



## **22.05.2022** **Konfirmandinnen**

(Barbara und Isabella Gaál, Carolin Petri)

Wen Jesus glücklich nennt.

Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

Glücklich sind, die über diese Welt trauern, denn sie werden Trost finden.

Glücklich sind, die auf Frieden bedacht sind, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

Glücklich sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, denn sie sollen satt werden.

Glücklich sind, die Barmherzigkeit üben, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben; denn ihnen gehört sein himmlisches Reich.

Matthäus 5,3-12

Liebe Gemeinde!

Glück ist für viele Menschen das Lebensziel.

Glück hat für viele Menschen die oberste Priorität. Eigentlich wollen wir alle Glück erleben, ob es ein guter Tag, Zufriedenheit oder ein erreichtes Ziel ist. Das hat mich zum Denken gebracht, ob es überhaupt verschiedene Arten von Glück gibt. Kann man Glück klassifizieren? Ich habe dazu einen Artikel gefunden, der Glück in drei verschiedene Gruppen teilt. Im Deutschen haben wir nur ein Wort für diese drei Gruppen, in anderen Sprachen wird da unterschieden.

Eine Art von Glück ist das Zufallsglück. Es ist das Glück, das uns von außen zufällt, ohne dass wir es kontrollieren können. Der englische Begriff dafür ist fortune also to be fortunate. Wir haben Glück, wenn wir in eine Familie geboren werden, die uns liebt und fördert, wir haben Glück, wenn wir im Lotto gewinnen. Zufallsglück ist also keine Entscheidung, die man trifft, es ist eine Abfolge von Dingen, die passieren, ohne etwas aktiv dafür zu tun.

Die zweite Art von Glück ist das Glücksgefühl. Es ist das Glück, das wir von innen erleben, das ein warmes Gefühl in uns verbreitet. Auf Englisch wäre das Glücksgefühl joy oder pleasure. Diese Art von Glück lässt uns strahlen und wir verbreiten positive Energie. Wenn dieser Zustand länger anhält, nennt man ihn Lebensfreude oder Zufriedenheit, und auf Englisch happiness.

Erfolg ist die letzte Art von Glück. Dieses Glück erleben wir, wenn wir etwas Erstrebtes schaffen. Im jungen Alter wäre das zum Beispiel die Schuhbänder selbst zubinden, dann gute Noten in der Schule und später eine höhere Position im Job. Diese Art von Glück ist das Gelingen einer Aufgabe, im Englischen success oder to succeed.

Diese drei Kategorien von Glück werden in dem Artikel genannt. Doch meiner Meinung nach fehlt da eine Kategorie. Das Glück, von dem wir nicht wissen, dass wir es haben, das Glück, das für uns selbstverständlich ist. Das Privileg. Ein funktionierendes Bildungssystem, Gesundheitseinrichtungen, Frieden. Ein eigenes Zimmer und sauberes Wasser in der Leitung. Ein Zitat des Philosophen Arthur Schopenhauer besagt genau das: „Beim Anblick dessen, was wir nicht besitzen, steigt gar leicht in uns der Gedanke auf: ‚Wie, wenn das mein wäre?‘ und er macht uns die Entbehrung fühlbar. Stattdessen sollten wir öfter fragen ‚Wie, wenn das nicht mein wäre?‘, ich meine, wir sollten das, was wir besitzen, bisweilen so anzusehen uns bemühen, wie es uns vorschweben würde, nachdem wir es verloren hätten. Denn meist belehrt erst der Verlust uns über den Wert der Dinge.“

Barbara Gaál

Liebe Gemeinde!

Unser Streben nach Glück.

Das Glückliche ist in unserer heutigen Gesellschaft ein erstrebenswerter Zustand. Die meisten setzen viel daran, ihr Leben schön zu gestalten, legen viel Wert auf ihr Aussehen und ihre akademischen Leistungen, in der Hoffnung, dass sie dadurch das Glück finden. Wenn ich die Worte Glückliche sein, Glück oder Seligkeit ausspreche, erscheinen bei Ihnen wahrscheinlich Bilder der Wärme im Kopf. Lächelnde Personen, ein sonnenbeschienener Berghang, ein Buch und eine heiße Tasse Kaffee daneben. Aber das wahre Glück, die aufrichtige Seligkeit ist von außen nicht spürbar, das kommt von Innen. Denken Sie an einen Moment zurück, an dem Sie wissen, dass Sie glücklich waren. Das kann die Umarmung einer Freundin, das gemütliche Spazieren im Wald mit Vogelgezwitscher im Hintergrund, oder einfach nur das morgendliche Bussi von der Tochter an einem besonders angenehmen Tag gewesen sein.

Versuchen Sie, diese Situation in Ihrem Kopf nachzustellen. Und jetzt vergessen Sie das, was von außen zu dieser Szene beigetragen hat und konzentrieren Sie sich auf das Gefühl ganz tief in Ihrer Brust und Ihrem Bauch. Das ist das Gefühl von Glück. Wenn Ihnen ein akademischer Erfolg dieses Gefühl nicht gibt, dann ist das nicht Ihre Form des Glücklichseins, egal, was Ihnen die Ideale der Gesellschaft vorgaukeln. Wenn Ihnen das Erreichen einer bestimmten körperlichen Verfassung dieses Gefühl nicht gibt, dann ist auch das nicht Ihr Weg zur Seligkeit. Obwohl Fitnessprogramme, Ernährungscoaches und Stylisten Ihnen das Glück ihres Lebens versprechen, am Ende zählt Ihre eigene Empfindung. Und wenn Sie derartiges nicht glücklich macht, lassen Sie es sein, Sie enttäuschen sich nur selbst.

Achten Sie auch mal zwischendurch kurz auf Ihr Bauchgefühl, vielleicht fangen Sie Ihre wahren Glücksmomente ja ganz zufällig ein. Genau auf diese kommt es aber an. Wenn ich weiß, was mich wirklich glücklich macht, ohne dem gesellschaftlichen Druck nachzugeben, kann ich meinen stressigen Alltag für ein paar Augenblicke zurücklassen und das tun, was mir mein innerliches Glücksgefühl entstehen lässt. Solche kurzen Auszeiten sind wichtig, damit wir gestärkt und mit uns selbst im Reinen ein Leben der Balance und Harmonie führen können. Ohne Glückseligkeit, ohne innere Klarheit ist auch unser Umfeld ein wildes Durcheinander. Wir sind ständig unzufrieden, wollen alles verbessern und suchen nach unserem Glück. Aber das Glück war schon immer da, wir haben es nur nicht wahrgenommen, weil wir so versessen danach sind und an kleinen, unscheinbaren Dingen schlicht und einfach vorbeirennen. Nehmen wir uns also bewusst die Zeit, unser Glück aufzuspüren, und nicht bei der Suche danach in verzweifelter Hast darüber hinwegzusehen.

Manche machen sich's weniger kompliziert als meine Interpretation hier und führen sich ihr Glück durch zuckerhaltiges Essen zu. Wer weiß, vielleicht ahnten die Griechen damals, dass ihre Trauben der Grund für ihr Glück im Leben waren und gaben deshalb ihrem Zucker den Namen Glukose.

Isabella Gaál

Liebe Gemeinde!

Was bedeutet Glück?

Glück kann für verschiedene Menschen das Unterschiedlichste bedeuten und in anderen Situationen auftreten. Für manche Leute ist es das pure Glück, den richtigen Partner zu finden. Für andere, keinen Hunger und Durst mehr zu haben. Und für eine kranke Person ist die lang ersehnte Genesung das wahre Glück.

Manche definieren Glück auch im Zusammenhang mit dem Wort Zufall. Das Wörterbuch formuliert es folgendermaßen: Glück ist etwas, was Ergebnis des Zusammentreffens besonders günstiger Umstände ist.

Glück zu definieren ist schlicht unmöglich. Dennoch finde ich die Erklärung von Aristoteles eine sehr gute. Denn für ihn stellt sich das Glück automatisch und zufällig ein, wenn eine Person das macht, was ihrem Charakter und Wesen entspricht. Die Grundbedürfnisse sowie die eigenen Ziele, die verfolgt werden. In vielen Gedichten und Büchern schreibt der Autor über Glück und seine positiven Auswirkungen auf die Menschen. Manche Personen verbinden das Glück auch mit dem Schicksal.

Es gibt verschiedene Anleitungen zum Glücklicherwerden und wie man das wahre Glück finden kann. Doch wie ist es möglich, nach einem undefinierten Zustand bzw. einem undefinierten Gefühl zu streben? Viele wünschen sich das Glück und andere streben jeden Tag danach. Dennoch ist es nicht gesund, sich nur auf das Glück zu konzentrieren und sich unter Druck zu setzen, endlich glücklich zu sein. Denn genau dann werden wir unglücklich. Wenn wir all unsere Gefühle zulassen und sie uns bewusst machen, wird das Glück nicht weit weg sein. In jeder erdenklichen Form.

Denken Sie nach. Was war Ihr schönster Glücksmoment? Und wenn Sie sich jetzt an einen Fremden, hier in dieser Kirche, richten und von Ihrem schönsten Glücksmoment erzählen würden, würde nur der Fakt bestätigt werden, dass für jede einzelne Person Glück etwas anderes bedeutet.

Glücklich sind, die nicht aufgehört haben, nach dem Glück zu suchen.

Carolin Petri